

## Wiedergeboren

Er fiel in den Staub, wusste nicht warum -  
Seine Beine ohne Kraft, er drehte sich herum.  
Er rief voller Furcht: Himmel, so hilf mir doch -  
Warum bin ich Gefallen, in was für ein Loch?

Er klagte und weinte, er fluchte und schrie -  
Er konnte sich nicht helfen, wusste nicht wie.  
So lag er im Staub - er lag dort recht lang!  
In ihm der Schmerz, er machte ihn krank.

Er fand keine Lösung, drehte sich im Kreis -  
Seine Gedanken verwirrt, fern vom großen Geist.  
Er glaubte sich schuldig, sah den Abgrund -  
Und schloss in sich den Kreis, ganz ohne Grund.

Und so wurde Mensch, als er nicht mehr sah  
den wahren Geist. Und doch war er ganz nah.  
Verdrängt, nicht sichtbar, dem Menschen unbewusst  
sprach Gott zu ihm. Hätte er es nur gewusst.

Er vernahm die Stimme, in Sich - im Widerspruch  
zu seinem Verständnis. Und sah darin den Versuch  
der Verführung. So nahm das Unheil seinen Lauf,  
die Täuschung gefestigt - Sie baute sich auf.

Das Schicksal geboren, vom Menschen hausgemacht -  
Der Realismus erschaffen, eine neue Welt erdacht.  
Neue Ordnung, neue Gesetze, System und Zwang -  
Die Hölle entzündet, der Wahnsinn in Gang.

Der Mensch erdachte Krücken, um mit ihnen zu gehn -  
Er wurde zum Krüppel, doch er löste kein Problem.  
Sein Radius begrenzt, seine Sicht eingeengt -  
So irrt er umher, von seinen Krücken gelenkt.

Auf der Suche nach Licht, im Schatten Gefangen -  
Versucht er vergebens, an ein Ziel zu gelangen.  
Sein Weg ist der falsche, hinter ihm, sehr weit -  
Ist der Ausgang, sein Ziel: Am Anfang der Zeit.

Den Weg, den er gegangen, den muss er zurück -  
Ein Weg voller Schmerzen! Sein Meisterstück.  
Ein jeder muss ihn gehen, er geht ihn allein -  
Die Spuren seiner Krücken, werden eine Hilfe sein.

Und so kehrt er heim, stetig näher zum Licht -  
Begrift immer mehr, vergangenes Missgeschick.  
Erkenntnis und Friede, Gewissheit und Ruh -  
Schenkt ihm die Einsicht: Immer mehr, immerzu!

Er legt ab seine Krücken, Schritt für Schritt -  
Die Kraft in den Beinen, sie kehrt zurück.  
Alles ist da, wo es immer war -  
Als er es suchte, wurde es wahr.

Die Stunde kam, was seine Vorsehung war -  
Er trat ins Licht, und alles war klar.  
Die Zeit blieb stehen, der Kreis zerriss -  
Die Mauer fiel, er war bei sich.

Nie wieder könnte nun geschehn,  
dass er würde von sich gehn.  
Niemand wieder könnte ihn benutzen,  
was nicht Seins, was nicht von Nutzen.

Alles was er brauchte, fand er bei sich -  
Er sah sich Überall, Alles ist Licht.  
Er liebte seine Liebe, seine Liebe ist Groß.  
Leben ist Sein: Er ruht in seinem Schoß.